

10 Gr. hohen Alee und 4 Zmi
 Hoff hat zu verkaufen
Mite Gabler.
 Eine Kuh sammt dem Kalb hat zu
 verkaufen. Wer? sagt
 die Redaktion.
 Ein noch gutes Sparherdchen wird
 zu kaufen gesucht, von wem? sagt
 die Redaktion.

Bösartige Knochen- und Fuge-
 schwäre, nasse und
 trockene Flechten, Salzluk und offene
 Wunden jeder Art werden sicher geheilt
 durch das berühmte **Schrader'sche**
Plaster (Indian Plaster). Paq. 3
 W. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stutt-
 gart.

 Für die Monate
 Mai und Juni
 nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
 sowohl das R. Postamt, wie auch die
 Landpostboten Bestellungen an.
 Der Preis für diese Monate beträgt
 incl. Porto 80 Pfg.

Eingefendet. Nach dem oberamtlichen Ausschreiben
 in Nr. 46 d. Bl ist als erster Gegenstand der Tagesordnung
 für die am nächsten Mittwoch stattfindende Amtsversammlung
 „der Bau einer Straße von Hegenlohe nach Reichenbach“ ausge-
 führt. Dieses Straßenbauproject ist nicht neu, sondern besteht
 schon lange, es dürfte aber seine Ausführung gegenwärtig auf
 Schwierigkeiten stoßen und deshalb noch einige Zeit zu verschieben
 sein. Im Oberamt Schorndorf werden sämtliche Straßenbauten
 von der Amtskorporation ausgeführt, während die bei Vicinal-
 straßen im Bezirk Göppingen Sache der Gemeinden ist. Bei
 Ausführung obigen Project's hätte also die Gemeinde Reichenbach
 von der Grenze des hiesigen Oberamts an den Straßenbau auf
 ihrer Markung selbst auszuführen, wozu sie aber zur Zeit außer
 Stande ist, indem ihr gegenwärtig der Bau einer neuen Brücke
 über die Fils und die Ausführung eines weiteren Stücks auf ihr
 Schulhaus obliegt. Der Bau der neuen Straße aber bloß auf
 Markung Hegenlohe ohne Anschluß an Reichenbach wäre vorläufig
 zwecklos und deshalb auch durchaus nicht geboten. Dagegen har-
 tet eine andere Straßen correction, welcher entschieden die Priorität
 vor obigem Project gebührt, schon länger ihrer Ausführung; es
 ist die Correction des für Fuhrwerke sehr gefährlichen Stücks
 vom Engelberg auf den Goldboden. Mit Rücksicht darauf, daß
 vor einigen Jahren von Winterbach gegen den Engelberg von
 unserer Amtskorporation und voriges Jahr vom Reckartshaus her
 von der Gemeinde Plochingen auf die Höhe des Schurwalds eine
 Kunststraße angelegt worden ist, so fehlt zu einer direkten guten
 Verbindung des Reckart- und Filsstales mit dem mittleren Nems-
 thal bloß noch die Ausführung dieser Goldbodensich correction
 und ist es allgemeiner Wunsch, es möge diese nun zur Wirklich-
 keit werden.

Wägen die Mitglieder der Amtsversammlung dieß am
 nächsten Mittwoch beherzigen und demgemäß ihren Beschluß fassen,
 allseitiger Dank wird ihnen alsdann nicht fehlen!

Tages-Begebenheiten.

Von der Vorbach, 26. April. In der Stadt N. hat
 gestern Abend ein Jäger ein 16jähriges Mädchen erschossen. Der
 Schuß ging durch's Herz, so daß der Tod des Mädchens sofort
 erfolgte. Das Gericht ist bereits eingeschritten. Motiv zur That
 unbekannt.

Bukarest, 25. April. Gestern besetzten 15,000 Russen
 die strategisch wichtige Bahnbrücke von Barboş. Während der
 verfloffenen Nacht passirte massenhaft russische Infanterie den
 Pruth. Gestern sind bereits 50,000 Mann russischer Truppen
 auf rumänischem Boden eingerückt. Ein starkes russisches Armeecorps
 rückt gegen die Dobrudscha vor. — Die Türken haben bis
 gestern Abends unbeweglich an der Donau gestanden. Das Ger-
 richt von einer Besetzung Kalafats durch die Türken ist unwahr.
 Die rumänischen Truppen haben sich von der Donau ins Innere
 des Landes zurückgezogen, in zwei Corps getheilt, wovon eines in
 Bukarest und das andere bei Craşova concentrirt wird. Die
 türkische Bevölkerung der Donau-Ufer flüchtet massenhaft ins
 Innere Rumäniens.

Bukarest, 26. April. Das erste russische Armeecorps
 unter Fürst Schahorsky marschirt seit gestern gegen Huş vor.

Petersburg, 27. April. Gegenüber gewissen Voraus-
 sagungen über den Charakter und die voraussichtlichen Resultate
 des Krieges weist die „Agence Russe“ darauf hin, daß das un-
 veränderte Programm Rußlands während eines zweijährigen Zeit-
 raums friedlicher Verhandlungen die wirkliche Verbesserung des

Sooses der Christen gewesen sei. Dieses Programm suchten die
 Waffen Rußlands jetzt zu verwirklichen. Dieselben würden nicht
 eher niedergelegt werden, als bis dieses Ziel erreicht sei. Da
 dieses ausschließlich humanitäre Ziel zugleich dasjenige des ganzen
 Europa sei, so würden die Fortschritte der russischen Waffen die
 materiellen Interessen keiner europäischen Macht bedrohen können.
 Jede andere Interpretation der Absichten Rußlands sei als ge-
 häßlich und falsch zu betrachten.

Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Telegramm des
 Oberbefehlshabers aus Kischeneff vom 26. ds.: Truppenabtheilungen
 aus Infanterie, Cavallerie und Artillerie bestehend, unter dem
 Befehle des Obersten Biskupsky besetzen am 25. ds. Galatz,
 Braila und die Brücke über den Sereth. Der Generalgouverneur
 von Moskau erhielt ein Telegramm des Kaisers, worin der
 Moskauer Stadt-Duma der Dank ausgesprochen wird für die Be-
 willigung einer Million Rubel für sanitäre Zwecke und 1000
 Betten.

Aus **Alexandropol** vom 26. wird gemeldet: Heute hat
 das erste Scharmägel unweit der von hier nach Karz führenden
 Militärstraße stattgefunden. Mehrere türkische Offiziere und gegen
 100 türkische Soldaten sind gefangen.

Konstantinopel, 26. April. Die Russen haben die
 Grenze der asiatischen Türkei bei Alexandropol überschritten. Wie
 verlautet, wären die türkischen Truppen angewiesen, einige Punkte
 der rumänischen Grenze zu besetzen. In Resch (Persien) ist die
 Pest ausgebrochen.

Konstantinopel, 26. April. Der Sultan richtete ein
 Telegramm an den Armeecommandanten: Nachdem Rußland
 den Krieg erklärt habe, sei er gezwungen, zu den Waffen die
 Zuflucht zu nehmen. Der Sultan werde, die geheiligte Fahne
 des Kalifats erhebend, sich zur Armeee begeben, bereit, sein Leben
 für die Ehre und Unabhängigkeit des Landes zu opfern. Sulai-
 man Pascha rückt nach Nicie vor. 3000 Russen sollen bei
 Batum die Grenze überschritten haben; ein Angriff auf Karz
 scheint beabsichtigt.

London, 27. April. Der „Telegraph“ wiederholt, Ruß-
 land drohe dem Khehive mit einer Flotade Alexandrias, falls
 Egypten Truppen nach Konstantinopel schicke. Der „Standard“
 meldet, Spanien schicke eine Panzerschiffe nach dem Orient.

Auszug aus dem Standesamts-Register
 vom 28. April 1877.

Geburten:
 Den 23. April: Anna Marie, Kind des Joh. Thomas
 Kurz, Gerbereitagelöhner.

Den 21. April: Sophie Pauline, Kind des Ludw. Zehender,
 Straßenwärter.

Eheschließungen:
 Den 26. April: Gustav Adolph Herz, Bäcker mit Christiane
 Magdalene geb. Kuhale, Wittve des Karl Wilhelm Daimler,
 Bäcker.

Stirbfälle:
 Den 21. April: Jakob Abe, Färber's Ehefrau, Marie
 geb. Schmierer.

Den 21. April: Joh. Georg Reichert, Kaufmann von
 Reutlingen, 67 Jahre alt.

Den 24. April: Michael Gottlieb Kehrler gew Stations-
 commandanten Ehefrau, Christine geb. Beck.

Den 26. April: Johannes Bloß, Glaser 80 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag,
 Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis:
 vierteljährl. 86 S., durch die
 Post bezogen im Oberamts-
 bezirk viertelj. 1 M 15 S.

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 S.
 Insertionspreis:
 die dreispaltige Zeile oder
 deren Raum 10 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 51.

Donnerstag den 3. Mai

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vorladung der Militärpflichtigen zur Musterung vor die Ersatzkommission.

Unter Bezugnahme auf §. 61 der Ersatzordnung wird hie-
 mit Folgendes bekannt gemacht:

I. Die Musterung der Militärpflichtigen wird vorgenommen
 in den Musterungsstationen:

1) **Schorndorf** mit den Gemeinden Schorndorf, Abelberg,
 Aupergle, Baiereck, Buhlbrunn und Haubersbrunn
 am **Samstag den 5. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

2) **Schorndorf** mit den Gemeinden Hegenlohe, Niebelsbach,
 Oberberken, Oberbach, Schlichten, Schorndorf, Steinen-
 berg, Thomashardt, Unterlach, Vorderweilbuch u. Weiler
 am **Montag den 7. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

3) **Grumbach** mit den Gemeinden Michelberg, Baltmanns-
 weiler, Beutelabach, Gerabstetten, Grumbach, Hebsack, Höl-
 linswarth, Hofengehren, Kohrbrunn, Schnaitz und Winter-
 bach
 am **Dienstag den 8. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr.**

II. Die Loosziehung findet auf dem Rathhause in **Schorndorf**
 am **Mittwoch den 9. Mai d. J. Vormittags 8 Uhr** statt.

III. Die Classificirung der Reserve- und Landwehr-Mann-
 schaften wird am **Mittwoch den 9. Mai d. J. Nachm.**
3 Uhr auf dem Rathhause in Schorndorf vorgenommen.

IV. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, sich mit den
 Pflichtigen ihrer Gemeinden rechtzeitig in den Musterungslokalitäten
 einzufinden. Kranke haben ein ärztliches Zeugniß einzubringen,
 daselbe muß von der Polizeibehörde beglaubigt sein, wenn der
 betreffende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Geisteskrante, Blödsinnige, Krüppel zc. können auf Grund
 eines solchen Zeugnißes von der Bestellung überhaupt befreit
 werden. Auswärtige Militärpflichtige haben ihre Wanderbücher,
 Dienstbücher oder sonstigen Legitimationspapiere mitzubringen.

In Folge dieser Bekanntmachung müssen sich alle Militärp-
 flichtigen des Aushebungsbezirks Schorndorf, welche noch keine
 endgültige Entscheidung der Ersatzbehörden erhalten haben, oder
 von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden
 sind, zur Musterung stellen.

Die zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten, welche
 nach §. 93, 2. der Ersatzordnung, Zurückstellung erlangt haben,
 sind in dieser Vorladung nicht begriffen.

Eine Bestellung in einem andern Aushebungsbezirk ist nur
 ausnahmsweise zulässig, wenn Militärpflichtige ohne ihr Verschulden
 an dem in ihrem Musterungsbezirk stattge-
 habten Musterungsgeschäft verhindert waren.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatz-
 Behörden nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht zugleich
 eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Selbstbuße bis zu dreißig
 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Außerdem können
 ihnen von den Ersatzbehörden die Vortheile der Loosung entzogen
 werden. Ist diese Versäumnis in bösslicher Absicht oder wiederholt
 erfolgt, so können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

V. **Vorzuladen sind,** soweit sie nach §. 23 2 und §. 24
 2. der Ersatz-Ordnung im Bezirke gestellungspflichtig sind:
 1) alle im Jahr 1857 geborenen Militärpflichtigen;
 2) diejenigen der Altersklassen 1855/75 und 1856/76 über deren
 Militärverhältnis noch nicht definitiv entschieden ist, welche
 also

a) wegen Familien-Verhältnissen oder wegen Berufs oder
 wegen zeitlicher Untauglichkeit bei den früheren Musterungen zu-
 rückgestellt wurden;

b) die Ueberzähligen, d. h. diejenigen Tauglichen der
 Altersklassen 1875/76 welche wegen hoher Loosnummern nicht
 eingereiht worden sind, aber im Falle des Bedarfs sich zur
 Verfügung zu stellen haben;

c) die Rückständigen (Restanten) früherer Altersklassen,
 über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist,
 also namentlich: Eingewanderte, Uebergegangene, seither ab-
 wesend gewesene, namentlich auch Solche, die sich noch nicht vor
 der Oberersatz-Commission gestellt haben.

Sollten Militärpflichtige, welche in die Stammrolle gehören,
 sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und noch nicht aufgenommen
 sein, so müssen sie zu diesem Zwecke sogleich bei der Ortsbehörde
 sich anmelden und ebenfalls zur Musterung stellen.

Die Ortsbehörden sind verpflichtet, von solchen Leuten dem
 Oberamt Anzeige zu machen. (Ers.-Ord. §. 45, 13)

Die Militärpflichtigen der älteren Altersklassen 1875/55
 1876/56 und der Vorjahre werden ganz besonders darauf auf-
 merksam gemacht, daß sie ihre **Loosungs-** und **Gestellungs-**
scheine mitzubringen haben, ebenso diejenigen, welche seither der
 Oberersatzkommission sich vorzustellen versäumten (Ers.-Ord. §. 66
 3.)

VI. An der Loosziehung nehmen sämtliche Militärpflichtige
 der heurigen Altersklasse Theil.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen frei-
 gestellt. Für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der
 Ersatz-Commission geloozt.

Von der Loosung sind ausgeschlossen:
 die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten,
 die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen,
 die Vorweg-Einstellenden,
 die dauernd Untauglichen,
 die dauernd Unwürdigen.

VII. Die **Zurückstellungsansprüche**, über welche jedoch
 nur auf **Anrufung der Betheiligten entschieden wird**,
 kommen an den obigen Musterungsterminen ebenfalls zu Verhand-
 lung; die Eltern der Reklamirten haben mit diesen zu erscheinen.

Da es bei den früheren Aushebungen zum Deckeren vorge-
 kommen ist, daß Militärpflichtige oder deren Angehörige, welche
 die Zurückstellung der Ersteren beantragen wollten, die zu Be-
 gründung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse erst
 nach dem Musterungstermin zur Sprache brachten, indem sie das

Ergebnis der Musterung abwarten, so wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle Militärpflichtigen der Altersklassen 1855/75, 1856/76, 1857/77, welche derartige Ansprüche geltend machen wollen, verpflichtet sind, die zur Beglaubigung derartiger Begünstigungen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermin selbst zur Sprache zu bringen. Nur wenn die Veranlassung zur Reclamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entsteht, so kann bezüglich der Antrag noch im Aushebungstermin angebracht werden. (Ers. Ord. § 62 7, § 31 Ziff. 1, § 71 2.)

VIII. Die Urkunden über Vorkabung der Militärpflichtigen sind nach den einzelnen Altersklassen und nach der Reihenfolge in den Stammrollen geordnet bis spätestens **Montag den 23. April d. J.** einzusenden.

Die Militärpflichtigen sind anzuhalten, sich Behufs der Kanonierung mindestens eine halbe Stunde vor Beginn des Musterungsgeschäfts vor den Musterungstafeln einzufinden. **Sämmtlichen** Den 9. April 1877.

Pflichtigen ist einzuschärfen, daß sie mit rein gewaschenem Körper und reiner Wäsche zu erscheinen haben. Ueber die Militärpflichtigen sind, soweit die Vorschriften nicht bereits in der Stammtafel bemerkt sind, **Vorkabungsurkunden**, welche für jede Gemeinde in ein Schriftstück zusammengefaßt werden können, beizulegen, in welche alle gegen die in den Stammrollen enthaltenen und vorzuladenden Militärpflichtigen ergangenen Strafurtheile aufzuführen sind. Dabei wird bemerkt, daß in Zukunft alle gegen Militärpflichtige ergangenen Strafurtheile in der Rubrik "Bemerkungen" der Stammrollen aufzuführen sind. (Minist.-Erl. vom 15. Febr. 1876 Minist.-Amtsbl. von 1876 Nr. 5 S. 53.)

IX. Die Ortsvorsteher haben gleichfalls an den betreffenden obengenannten Tagen und Stunden bei dem Musterungsgeschäft rechtzeitig zu erscheinen und die Rekrutierungstammrollen der Jahrgänge 1877, 1876, 1875, welche denselben in den nächsten Tagen zugesendet werden, mitzubringen. Der **Loosung** haben die Ortsvorsteher nicht anzuwohnen. **K. Oberamt.**

Schorndorf.
Am **Montag, den 7. Mai**
Vormittags 11 Uhr
wird das Weisung und der Reimarbeit in den städtischen Gebäuden, auf dem Rathhause im Abstreich verankert, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Stadtbaumeister.
Maler.

Unterurbach.
Am nächsten Freitag Morgens 8 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhause
1 Hund
im Exekutionsweg verkauft.
Den 1. Mai 1877.
Schultheißenamt.

600 Mark
für gegen gefehliche Sicherheit zum ausleihen parat
J. Fr. Mich.
Ein feinerer Regenschirm ist stehen geblieben, der Eigenthümer wolle denselben abholen.
Bewandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter **Caroline Rumpf** Mittwe die Beerbigung findet Donnerstag Mittag um 2 Uhr statt. Wir bitten dieses statt besondern Ansagens entgegenzunehmen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.
Meinen verehrlichen Geschäftsfreunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an in der Hölzgasse bei S. Ernst, Weinbäcker, wohne.
Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich auch meine hiesigen und auswärtigen Kunden um ferneres Wohlwollen. Für gute Waare und billige Preise werde ich stets bemüht sein, meine Kunden zur Zufriedenheit zu bedienen.
August Frank, Schuhmacher,
2, gegenüber der Brauerei z. Löwen.

Oberamtsparthei Schorndorf.
Rechnungs-Ergebnis auf den 1. Januar 1877.

1) Die Einnahmen im Jahre 1876 betragen	M.	S.
a. Kasse	4,915.	14.
b. Grundstock		
Neue Einlagen	41,744	M. 26 S.
Zurückbezahlte Aktiv-Kapitalien	33,881	M. 10 S.
c. Zinse aus Aktiv-Kapitalien	75,625.	36.
	8,740.	87.
	89,281.	37.
2) Die Ausgaben betragen		
a. Kapitalisirte Zinse	257.	49.
b. Zurückbezahlte Einlagen	33,716.	44.
c. Dingesetzte Kapitalien	45,502.	14.
d. Laufendes	1,635.	79.
3) Passiv-Restant	81,111.	86.
Der gesammte Aktiv-Verbindungsstand beträgt pr. 1. Januar 1877	183,796.	49.
Rückzins aus Aktiv-Kapitalien	4,883.	94.
	188,640.	43.
Davon der Passivstand	183,791.	81.
Verbindungsrest	4,908.	60.

Mein Lager von ausgezeichnetem Mehl & Futtermehl, sowie aller Sorten **Leigwaren**, selbstgemachte **Gerstendeln, Gerstries** etc. bringt in empfehlender Erinnerung **Verkauf beim Bahnhofs.**

Aus Auftrag verkauft **2 Eimer Most,** wird auch imweil abgegeben **Käfer Guf.**

Für Kranke! Jeder, welcher sich von den durch Dr. Virg's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Echtheit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Broschüre **Offener Brief an Dr. Vitus Bruinma,** welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

Ein Logis mit Stube, Stubenkammer und den sonstigen Erfordernissen wird bei **Jacobi** zu mieten gesucht.
Klebermacherin Sigle.

Fruchtpreise.
Wittnen den 26. April 1877.

Fruchtgattungen.	höchste	mittler	niedere
Dinkel Centner	10 30	10 23	10 20
Haber "	8 25	8 10	7 80
Waben Simri	4 10	4	
Gebirge "	3 30	3 20	3
Roggen "	3 20		
Ackerbohnen "	3 40	3 30	3 15
Welschkorn "	3 70	3 60	3 50
Wicken "	3 30	3 20	3
Erbsen "	5		
Linien "	5		

Für die Monate **Mai und Juni** nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pfg.

Bei der am 19. bis 31. März und 10 bis 21. April vorgenommene niederen Postdienstprüfung sind u. a. nachstehende Postpraktikanten zur Bekleidung der Stelle eines Postmeisters, Postkassiers, Postamtsf. und Postamtsass. in älteren Dienst, sowie von Verwaltungsstellen im niederen Eisenbahndienst für befähigt erkannt worden: **K. S. Eichele** von Schorndorf, **H. P. Kieß** von Schorndorf und **G. J. Köstler** von Schorndorf.

In **Reichardtshausen** (Baden) hat man kürzlich angefangen, eine Erdölquelle aufzudecken. Der Unternehmer hat zu diesem Zweck sein Haus niederreißen müssen und glaubt mit Erfolg arbeiten zu können.

Mühlhausen, 27. April. Die Stimmung ist hier ernst und trübe und dabei außerordentlich verschieden. Der Geschäftsmann klagt über die immer mehr zunehmende Stockung und befürchtet noch Weiteres von der Zukunft; der französisch Gesinnte spricht von der friedlichen Gestaltung und von der Neutralität Frankreichs und wittert hinter den Worten, die der Graf v. Moltke im Reichstag gesprochen, die Absicht Deutschlands, in nächster Zeit einen neuen Kampf gegen den vor sechs Jahren überwundenen Gegner zu unternehmen; der deutsche Heißsporn, von dem allerdings richtigen Gedanken ausgehend, Frankreich sinne immer auf Revanche, möchte, daß Deutschland, sobald als möglich losschlage, um seinen Erbfeind ein für allemal zu vernichten; der Bürgermann geht seiner Arbeit nach, wundert sich, daß schon wieder Krieg ist, klagt über ein wenig und denkt, die Türkei sei weit von hier; der Arbeiter kümmert sich nur um sein tägliches Brod und hat Mühe, sich dasselbe zu verschaffen, und der Christ, dem jede Noth zu Herzen geht, hilft, so gut er es vermag, den Armen, die immer zahlreicher werden und betet: Erlöse uns von dem Bösen!

Wien, 28. April. Die Türken ergriffen von Skutari und der Herzegovina aus die Offensive gegen Montenegro. — Poti wurde von der türkischen Flotte in Brand geschossen. — Die Sostas treffen morgen in Pest ein.

Wien, 1. Mai. Die Entrollung der Fahne des Propheeten steht unmittelbar bevor. Der Sultan nimmt in Schumla seine Residenz; Abdul Kerim in Kustschuk sein Hauptquartier. — Rumänien hat die Wiederbesetzung Kalafats beschlossen. — Serbien wird bis zum 10. Mai 6 Brigaden Militär erster Klasse auf den Kriegsfuß setzen. — Der Czar hat anlässlich der Wiederaufnahme des Krieges von Seiten Montenegros dem Fürsten Nikita den Georgskreuz verliehen und ein Handschreiben an denselben gerichtet, welches wörtlich schließt: Gott helfe uns beiden unsere heilige Pflicht zu erfüllen.

Petersburg, 30. April. Obwohl die türkische Regierung das fernere Verbleiben der russischen Unterthanen in der Türkei nicht gestatten will, hat dennoch Russland anstandslos die Fortdauer des Aufenthalts der im Lande lebenden türkischen Nationalen anerkannt, ebenso die Vertretung von deren Interessen durch England. Der gefürchtete Geburtstag des Kaisers ist bei allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung mit Illumination und anderen Ovationen auf das feierlichste begangen worden. In der Oper wurde „Das Leben für den Czar“ dargestellt und die Nationalhymne viermal mit Begeisterung wiederholt, die Municipalität von Petersburg hat 1 1/2 Millionen für die Vermundeten bewilligt.

Von der russischen Operations-Armee. Jassy, 25. April. Jassy bietet seit gestern einen interessanten Anblick dar. Die Straßen haben sich dermaßen belebt, als hätte sich die Bevölkerung der Stadt über Nacht um das Hundertfache vermehrt. Vor Morgenandbruch schon herrschte auf den Plätzen ein reges Leben. Durchmarschirende Russen kommen und gehen ununterbrochen. Die Wolbauer bewegen sich seit gestern zum Theil auf den Straßen, um die Fremden zu begrüßen und ihnen ihre Waaren anzubieten. Der erste Ueberzug der russischen Armee über den Pruth erfolgte am 24. um 4 Uhr Morgens, und zwar bei Ungbenj, von wo aus zwei Escadronen Don'scher Kosaken unter den Klängen des bekannten Volksliedes „Ja Dunaj“ sich in Marsch auf Jassy setzten. In kurzen Zwischenräumen folgten den Kosaken zwei Husaren- und zwei Ulanenregimenter, hinter welchen die Infanterie, Truppe des 8. Armeecorps, marschirten. Sieger kamen aber nur kleine Abtheilungen; das Gros des Armeecorps schwenkte

südlich von Jassy nach Verlab, am gleichnamigen Flusse gelegen, ab. Zu und bei Verlab soll das ganze genannte Corps innerhalb drei Tagen Aufstellung nehmen. Gleichzeitig setzte die Abtheilung des Generals Skobelev II. über den Pruth bei Leoma, um in Gilmärtschen nach Galatz, beziehungsweise nach Barbofschi, zu rücken, welches wegen der über den Pruth führenden Brücke ein wichtiger strategischer Punkt ist. Skobelev bekam Befehl, jene Brücke so rasch als möglich zu occupiren und zu halten. Skobelev ist ein von den asiatischen Feldzügen her wohlbekannter Offizier. Durch seine lange Dienstzeit in Central-Asien trägt sein Neuperes und sein ganzer Habitus ein asiatisches Gepräge. Auch besteht das ihm unterstellte Corps, officiell „Guljew's Corps“, (zu deutsch: spielendes oder spazierendes Corps) zu 80 Percent aus Asiaten. Ein Nachkomme der Herrscher der Krim, Gürel's Khan, ist Oberst in diesem Corps. Die „Guljew's“ sind alle Keriten und bilden ein Corps für sich. Dieses Corps wurde mit Rücksicht auf die Tscherkesen organisiert, welche von den Türken vorzugsweise mit Vorliebe gegen die Russen verwendet werden dürften. Skobelev legte auch bereits eine Probe seiner Energie ab, indem er mit seinem fliegenden Corps in 14 Stunden 160 Werst zurücklegte, und es gelang ihm, wie bereits telegraphisch avisiert ist, heute die Serethbrücke und die Schanzent zu erreichen, welche kürzlich schon vor Ausbruch des Krieges von russischen Genieofficieren aufgeführt wurden. Artillerie folgt dem Corps Skobelev bereits auf dem Wege nach. Heute will es den Anchein gewinnen, als ob die russische Armee die mittlere Donau übersteigt nicht in ihren Gesichtskreis ziehen wolle. Der Uebergang über die Donau dürfte auf mehreren Punkten unweit der Donau-Mündungen gesucht werden. Das hier und in der Nähe durchpassende 8. Corps dürfte den Uebergang bei Galatz forciren. Es scheint, daß die Russen bei Jassy Posten fassen wollen, um von dort aus über Babadag nach Kustendje zu gelangen, wo die wichtige Kustendje-Eisenbahnlinie ihren Anfang nimmt. Die „Guljew's“ werden daneben die Verbindungen zwischen Kaffowa, Hirfowa, Matfischin und Tilscha zu unterbrechen bemüht sein. Schwermüthig dürften die Russen bis Wibdin hinauf operiren. Uebrigens soll die Dobrubtscha aus klimatischen Rücksichten nicht lange occupirt bleiben. Nur kleinere fliegende Corps sollen in der Dobrubtscha die Verbindung erhalten. Nach Galatz, Braila und Ismail sind Geschütze des schwersten Kalibers, welche den türkischen Donau-Panzereschiffe vollständig gewachsen sein dürften, in der Expedition begriffen. Um den Transport der Artillerie und Munition auf den rumänischen Bahnen zu sichern, sind auf allen Stationen von Ungbeni bis zur Donau, d. h. bis Galatz, russische Officiere und größere Biquets etablirt. Die Administration der Bahnen blieb bis jetzt in der Hand der rumänischen Bahnbeamten. Die Telegraphenlinie an den Bahnen hat russisches Beamten-Personal übernommen.

Jassy, 26. April. Gestern inspicierte der Czar die Infanterie-Division Krupowitski und die Cavallerie-Division des Corps Wanoswitsch bei Kischinew. Der Kaiser begrüßte die Truppen mit den Worten: „Seid gegrüßt, Kinder!“, worauf die Soldaten „Urah“ und „Wir sterben gern für Dich“ riefen. Der Czar sagte: „Nicht nur ich, sondern ganz Russland wärde auf eure Thaten; ich hoffe, daß unsere Truppen die angegriffene Ehre Russlands retten werden!“ Der Kaiser reiste nach Bender, um diese Festung und die Truppen des von Obeffa kommenden 7. Armeecorps zu besichtigen.

Ueber die bisherigen Ereignisse auf dem asiatischen Kriegsschauplatz melden russische offizielle Nachrichten, daß am 24. d. zwei russische Kolonnen unter General Boris Melikow von Ughalsch und Alexandropol auf türkisches Gebiet vordrängen und die eine in Mublamus, die andere in Eschuragen angekommen sind. Bei letzterem Orte kam es zu einem Scharmügel, in welchem die Russen die Türken besiegten und 7 Offiziere und 100 Soldaten zu Gefangenen machten. Die südliche Colonne, also der linke Flügel, der persönlich vom Großfürsten Michael befehligt wird, kam am 25. in Kischinew (2 Meilen westlich von Alexandropol) an und bemühte sich, nach heftigen Kämpfen des türkischen Lagers in Weitscher (oder Muchaster). Die nördliche Colonne rückt auf dem Wege von Atschamur vor. Am 26. und den folgenden Tagen fanden mehrere kleine Gefechte statt, in welchen die Russen 31 Mann verlor. Ueber die aus Kon-

stantinopel wiederholt berichteten Gefechte bei Batum liegen von russischer Seite keine Meldungen vor. Die türkischen Angaben sind in der geographischen Bezeichnung des Kampfes so ungenau und unkontrollierbar, daß sich über die gemeldeten Schrammzüge an der Ostküste des Schwarzen Meeres keine nähere Auskunft geben läßt. (Nach den neuesten Nachrichten finden seit dem 29. April bereits vor Karz Gefechte statt.)

Ueber den Zweck des gegenwärtigen Krieges läßt sich die „Russische Welt“ wie folgt aus: Mit Reformen möchten sich die Diplomaten in friedlichen Unterhaltungen mit der Pforte beschäftigen; die Aufgabe der Armee ist eine ganz andere, weit radikalere und weitergehende. Der Kriegszustand vernichtet an sich die Gesetze und Verhältnisse der Friedenszeit. Der Pariser Vertrag von 1856 ist jetzt faktisch und formel aufgehoben in Erwartung eines neuen europäischen Uebereinkommens, das auf den Trümmern des Osmanenreiches herzustellen sein wird.“ Ähnlich spricht sich die „Neue Zeit“ aus

Belgrad, 27. April. Der offiziöse „Istok“ betont: der Kaiser Alexander sei nicht der erste russische Herrscher, welcher mit der Türkei kämpft. Es sei geschichtliche Ueberlieferung der russischen Dynastie auf der Na Sophia in Konstantinopel anstatt des Halbmondes das Kreuz aufzusetzen. Alexander II. werde das Programm Peters des Großen verwirklichen: Am Balkan wird eine neue slavische Kulturentwicklung entstehen, welche das verrottete Abendland regenerieren wird.“

Konstantinopel, 30. April. Die Pforte soll sich betreffs der Beibehaltung der neutralen Schiffe auf die letzten Verträge zu stützen Willens sein und soll beabsichtigen, die Schiffe welche nach dem schwarzen Meere bestimmt sind, der Durchsicherung zu unterwerfen. Gestern hat im Stadtheil Phanar eine Feuerbrunst stattgefunden, wodurch 600 Holzhäuser eingestürzt wurden. Vom Kriegsschauplatz liegen außer den Berichten von den Gefechten bei Batum gegen die russische Avantgarde keine weiteren Nachrichten vor. — Die Ein- und Ausfahrt zu dem Bosporus und den Darbanelen ist während der Nachtzeit absolut verboten. Sämtliche Leuchttürme, ausgenommen zwei bei der Einfahrt des Bosporus und zwei bei der Einfahrt zu den Darbanelen werden ausgelöscht; auch letztere sollen nötigenfalls jeberzeit ausgelöscht werden. Die fremden Schiffe sind von den Russen ausgefordert worden, die Donau zu verlassen.

Erzerum, 1. Mai. Vor Karz, wohin die Russen vorgezogen sind und sich in großen Abtheilungen konzentriren, finden seit gestern Gefechte statt. Näheres fehlt. Moukatar Pascha ist in Karz. Die Russen führen Belagerungs-Train mit sich.

Aus Sturgewo in Rumänien wird berichtet, daß dort acht Juden erschlagen und elf verwundet worden; die Leichname der Erschlagenen liegen noch auf der Straße am Argisfluße. Es ist dies eine schöne Illustration zu dem Vorwurfe, welchen die rumänische Regierung in den Kammern vorgelegten Convention gegen die türkische Regierung wiederholte, daß von der Türkei keine Verbesserung des Loses der Christen zu erwarten sei. Der Jude ist doch auch wohl ein Mensch, der in civilisirten Staaten nicht todtgeschlagen werden soll.

London, 30. April, Abends. Ein zweites Blatt der Amtszeitung veröffentlicht eine Proklamation der Königin aus Windsor, welche strikte und unparteiische Neutralität im russisch-türkischen Kriege verkündet und allen Unterthanen anbefiehlt, dieselbe zu respectiren.

London, 30. April. „Lloyds“ wird aus Galaz von gestern telegraphirt: Alle neutralen Schiffe haben Galaz und Draila verlassen.

London, 30. April. Das Kriegsministerium soll alle Vorbereitungen getroffen haben, um nötigenfalls unverzüglich 50,000 Soldaten (25,000 aus England, 25,000 aus Indien) nach Egypten zu senden. Das Kommissariat und das Sanitätswesen sind vollständig in Bereitschaft.

Schiffsbericht. Mittgetheilt von dem General-Agenten des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newyork, 27. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff Braunschweig, Capt. E. Undüsch, vom

Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 11. April von Bremen und am 14. April von Southampton abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Newyork, 28. April. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff Mosel, Capt. G. A. F. Regnaber, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 14. April von Bremen und am 17. April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Falsche Reichstassenscheine. Nach aus Nürnberg eingelaufenen Nachrichten sind neuerdings falsche Reichstassenscheine zu 5 M. in Verkehr gekommen, welche in Lithographie hergestellt sind, während bei den echten Scheinen die Schauseite in Kupferstich, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist. Die hauptsächlichsten Unterscheidungsmerkmale, welche besonders auf der Schauseite hervortreten, sind: 1) Die Zeichnung, welche kleiner als bei den echten Scheinen ist, und zwar so, daß der Unterschied in der Breite etwa 2 Millimeter beträgt; 2) die Zeile „Fünf Mark“ und der Reichsadler, welche bei den echten Scheinen tief schwarz sind, erscheinen grau; 3) in der Zeile „Reichs-Kassen-Scheine“ hat das R und das h in dem Worte „Reichs“ am Fuße eine durchgehende weiße Linie, während bei den echten Scheinen dieselbe getheilt ist; 4) die in Kellermanier ausgeführten Seitenfelder, sowie die guillochirten Linien des Mittelfeldes sind durch unterbrochene, mit der Hand gezeichnete Linien nachgeahmt; 5) die Kupfersticharbeit in den Figuren der echten Scheine ist durch die Nachdrückung auf Stein nur unvollkommen wiedergegeben und namentlich die Gesichtszüge des rechts sitzenden Kindes denen auf den echten Scheinen unähnlich; 6) die Schrift der Strafanzeige ist groß und unkorrekt, namentlich ist das „S“ in dem Worte „Scheine“ entstellt.

Verschiedenes.

Dreiunddreißig Jahre im Keller. Das Journal „Nuovo Friuli“ erzählt folgende Geschichte: In Udine unterhielt im Jahre 1844 ein siebzehnjähriges Mädchen Elisabetta Caligari, ein Liebesverhältnis mit einem österreichischen Cadetten. Der Vater war dieser Verbindung entgegen und da die Tochter fest blieb, so sperrte er dieselbe zur Strafe im Keller ein, woselbst sie bis zu seinem Tode gefangen gehalten wurde. Als er starb, vererbte er das verruchte Herberamt seiner zweiten Tochter, welche die Schwester im Einverständnis mit ihrem Manne und der Stiefmutter fernerhin eingesperrt hielt. Dreiunddreißig Jahre schmachtete das arme Wesen, eine zweite Barbara Ubryl, in dem unterirdischen Verleze und immer hatten die unnatürlichen Verwandten allen Nachforschungen dadurch zu entgegen gewußt, daß sie auf die Fragen nach der Verschundenen antworteten, dieselbe sei geisteskrank geworden und man habe sie in einer Heilanstalt untergebracht. Erst vor wenigen Tagen endlich wollte es der Zufall, daß eine in der Fremde gewesene Freundin des armen Opfers wieder einmal nach Udine zurückkam und um jeden Preis sichere Nachrichten über das Schicksal ihrer Jugendfreundin haben wollte. Sie gab der Familie diesen Wunsch zu erkennen, und da sie hierauf von derselben nur eine unfreundliche Antwort erhielt und man ihr bei einem zweiten Besuche sogar die Thüre vor der Nase zuschlug, so theilte sie, durch dieses Benehmen stuzig gemacht, gewisse Vermuthungen und Gerüchte, die schon früher in der Stadt cirkulirt hatten, der Behörde mit, und die Folge hiervon war, daß eine amtliche Commission sich in die Behausung jener Familie begab und bei der angestellten Untersuchung die Elisabetta Caligari in ihrem Kellerloche vorfand, auf einem elenden, halbverfaulten Strohsack liegend, der ihr dreiunddreißig Jahre hindurch als Lager gebient hatte. Die Arme und Beine des Opfers waren vollständig verkrümmt und gelähmt, und die Unglückliche, welche einer wilden Bestie gleich an Händen und Füßen förmliche Klauen trug, hatte, wie der Arzt konstatarie, von dem unablässigen Schreien nach Hilfe gänzlich die Stimme verloren. Mehr als einem lebenden Wesen gleicht die Unglückliche einem sich bewegenden Skelette.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 52.

Samstag den 5. Mai

1877.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend den Verschluß der amtlichen Sendungen.

Nach den über die Portofreiheit bestehenden Bestimmungen ist es nothwendig, daß Sendungen, deren Beförderung als portopflichtige Dienstsachen stattfinden soll, mit öffentlichem Siegel oder Stempel verschlossen werden. Von dem Erforderniß des amtlichen Siegels oder Stempels befindet und auf der Adresse unter dem zur Portofreiheit berechtigenden, beziehungsweise dem von Befreiung des Amtscharakters bescheinigt.

Nach den gemachten Wahrnehmungen wird diese Vorschrift häufig außer Acht gelassen und insbesondere ist dies der Fall bei den Briefumschlägen mit gummirten Klappen.

Indem wir nun auf die obige Vorschrift wiederholt aufmerksam machen, bemerken wir, daß beim Fehlen des amtlichen Verschlusses die Postanstalten angewiesen sind, die Sendungen bis zum Nachweis der Portofreiheit mit Porto zu belegen.

Stuttgart, den 4. April 1877.

K. Postdirektion. Hofacker.

Tages-Ordnung für die XXIX. Wander-Versammlung württemb. Landwirthe in Ulm am 21. und 22. Mai 1877.

I. Rechnungs-Ablegung über die vorjährige Versammlung. II. Bericht über die auf der vorjährigen Versammlung zu Calw beantragte Statuten-Änderung der Wander-Versammlung württ. Landwirthe.

Berichterstatter: Gutspächter Bräuninger in Derlingen. Resolution: Antrag auf Uebergang zu der Tagesordnung.

III. Die neueren Fortschritte im Wollereiwesen und ihre Bedeutung für die württ. Landwirtschaft.

Antragsteller: K. Centralstelle für Landwirtschaft. Berichterstatter: Professor Wöhrler in Hohenheim.

Resolution: Die Bitte an die k. Regierung zu stellen, dieselbe möchte einen Wollereicursus einrichten, wie dies in andern Ländern geschehen ist.

IV. Seuchenordnung. Antragsteller: Verein Gorb. Berichterstatter: Professor Zipperlen in Hohenheim.

Resolution: An die k. Regierung die Bitte zu stellen:

1. Die k. Regierung wolle bei dem Reichsfinanzleramt Erkundigungen einziehen lassen, ob in der nächsten Zeit die Vorlage eines deutschen Seuchengesetzes an den Reichstag zu erwarten sei.

2. Für den Fall, daß eine solche Vorlage nicht in näher Aussicht stehe, eine Seuchenordnung ausarbeiten zu lassen, welche sich möglichst eng an die k. preussische und k. bayerische Seuchenordnung anzuschließen hätte und in welcher insbesondere die Entschäbigung der Thierbesitzer aus eigens zu errichtenden Kassen im Princip aufzustellen wäre.

V. Welche Bedeutung hat der Abtrittsdünger für die Landwirtschaft? Welche Gewinnungsart ist die beste für den landwirtschaftlichen Zweck? und welche Erfahrungen sind in Betreff der praktischen Verwendung gewonnen?

Antragsteller: Verein Ulm. Berichterstatter: Dr. Wacker in Ulm und Gutsinspector Böhm daselbst.

Resolution:

1. Der Werth der Kloakenstoffe für die Landwirtschaft nimmt ab — proportional dem längeren Lagern oder dem Zusatz des desinficirender Stoffe zu denselben.

2. Die Behandlungsweise, welche das landwirtschaftliche Interesse am besten wahr, ist das Connyensystem mit Anlage von Reservoiren für die Sommermonate.

3. Die seitherigen Bereitungsarten von Pondrette aus Abtrittsdünger liefern Düngstoffe ohne nennenswerthen Düngewerth.

4. Die Darstellung von mit Abtrittsdünger gefächtigtem Compost ist der directen Verwendung desselben auf Feldern und Wiesen vorzuziehen.

5. Die Produktion von Kloakenstoffen einer Stadt von circa 50,000 Einwohnern ist größer als der Bedarf der Landwirthe der nächsten Umgebung. Eine Verwerthung kann beßhalb nur dann erzielt werden, wenn von der Eisenbahndirection ein billiger Frachttaxi erlangt wird.

VI. Ueber die Hebung der Viehzucht, mit besonderer Berücksichtigung des braunen Schlages und die beste Verwerthung der Milch unter oberschwäbischen Verhältnissen.

Antragsteller und Berichterstatter: Fritz Möhrlein in Leutkirch.

VII. Ueber Düngungs- und Fütterungsversuche in größerem Maßstabe.

Antragsteller: Gauverein vom mittleren Neckar. Berichterstatter: Freiherr von Ow.

Resolution: Die Versammlung anerkennt die große Bedeutung genau vergleichender Versuche über die Rentabilität verschiedener künstlicher Düngung, sowie auch genau vergleichender und in größerem Maßstabe ausgeführter Versuche über die Rentabilität verschiedener Futterzusammensetzung durch sogenannte Kraftfuttermittel.

Die Wanderversammlung empfiehlt beßhalb nicht nur den Landwirthen bringend die Anstellung solcher Versuche, sondern hält auch die Unterstützung solcher Versuche durch die k. Centralstelle für geboten.

Die Versammlung beschließt demgemäß an die k. Centralstelle für Landwirtschaft die Bitte zu richten: Es möge dieselbe die planmäßige Anstellung solcher vergleichender Versuche in größerem Maßstabe und durch eine größere Anzahl württemb. Landwirthe nicht nur veranlassen, sondern auch durch namhafte Beiträge